

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 139 (1988)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GRUBINGER, H., et al.:

Kulturtechnik und Flurbereinigung in alpinen Landschaften

Sonderdruck aus der Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung, Vol. 28 (5), Sept./Okt. 1987

18 Abb., 3 Tab., 95 Seiten

Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1987. DM 46, –

In 14 Aufsätzen ausgewiesener Fachleute aus Forschung, Lehre, Verwaltung und Praxis wird Bilanz und Ausblick über vergangene Meliorationen und Entwicklungstätigkeiten im alpinen Raum erstellt. Neben der Behandlung des rechtlichen und politischen Umfeldes, des Wandels in der Berglandwirtschaft allgemein, der Bilanzierung der Stärken und Schwächen von Güterzusammenlegungen und der Darstellung eines Überblickes im Südtiroler, Österreicher und Bayerischen Alpenraum geht es als oberstes Gebot aus allen Beiträgen hervor, dass die Berücksichtigung der ökologischen Grundlagen sowie der Erfordernisse des Landschafts- und Naturschutzes wichtigstes Gebot meliorativen Arbeitens im Bergraum werden muss. Allzuoft hätten in der Vergangenheit Eingriffe in den Wasserhaushalt einer Landschaft, Intensivierung der landwirtschaftlichen Bodennutzung bei verstärkter Mechanisierung zu Landsenkungen und Bodenverdichtungen, zum Verlust der freien Vorflut und zur Ausraubung der Landschaft geführt. Zudem sei der Alpenraum zum Erholungs- und Spekulationsobjekt der Europäer geworden.

Diese Tatsachen und die agrarpolitischen Schwierigkeiten, zu denen auch der Alpenraum beiträgt, sind bestimmend für Meliorationsmassnahmen der Zukunft. Neben traditionellen Strukturverbesserungen und schutzerhöhenden Vorkehren unter vermehrtem Einbezug ökologischer Parameter werden

- Wiederherstellung und Belebung natürlicher Wasserläufe
- Gefüge-Meliorationen geschädigter Böden
- Förderung bodenschonender Nutzungen
- Flächenordnung mit weiterhin intensiver und zukünftig extensiver Nutzung
- Einbezug ökologischer Brücken und Wiederansiedlung von Biotopen
- In ortsplanerischer Richtung: Dorferneuerung unter Vermeidung von Aussiedlungen und Verdichtung touristischer Zentren usw.

im Vordergrund stehen.

Diese zukünftige Stossrichtung geht auch aus den Beiträgen unserer Nachbarregionen hervor. Integrale Melioration, interdisziplinäres Planen und Arbeiten wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Die Anstrengungen in diesem Sinne und der notwendige Kapitaleinsatz werden also unter diesen Perspektiven in Zukunft gewiss nicht kleiner werden. Ich hätte mir noch gewünscht, dass die Möglichkeiten geplanter Brachlegung oder Verwaldung vor dem Hintergrund landschaftsökologischer Überlegungen und Betrachtungen über «pachtweise Arrondierung» als Möglichkeit der Bewirtschaftungsverbesserung anstelle von Zusammenlegungen in die Reihe dieser sehr wertvollen Beiträge aufgenommen worden wären. Dies hätte auch das agronomisch zentrale Thema Dietls über «differenzierte Bewirtschaftungsintensität von Mähwiesen und die standortgemässe Nutzung und Verbesserung von Alpweiden» abgerundet.

Das Heft ist allen, die sich mit Berggebietspolitik unter den verschiedensten Gesichtspunkten befassen, als Pflichtlektüre zu empfehlen.

F. Stadler